



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0472/2020		Datum: 14.12.2020	
Dezernat 4			
Verfasser:	67-EB Grünflächen- und Bestattungswesen	Az.: 67/Kar	
Betreff: "Großfestung Koblenz - Chancen für den Freiraum" - Werkstattbericht			
Gremienweg:			
09.02.2021	Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität	☐ einstimmig ☐ abgelehnt ☐ verwiesen	☐ mehrheitl. Kenntnis ☐ vertagt ☐ Enthaltungen
	TOP	öffentlich	☐ ohne BE abgesetzt ☐ geändert ☐ Gegenstimmen

Unterrichtung:

„Im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ werden investive sowie konzeptionelle Projekte mit besonderer nationaler bzw. internationaler Wahrnehmbarkeit, mit sehr hoher fachlicher Qualität, mit überdurchschnittlichem Investitionsvolumen oder mit hohem Innovationspotenzial gefördert. Sie zeichnen sich durch einen besonderen Qualitätsanspruch ("Premiumqualität") hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, der baukulturellen Aspekte und von Beteiligungsprozessen aus, verfolgen die baupolitischen Ziele des Bundes und weisen Innovationspotenzial auf. Nationale Projekte des Städtebaus sind Projekte, mit denen in der Regel Aufgaben und Probleme von erheblicher finanzieller Dimension oder besonderer städtebaulicher Bedeutung und Wahrnehmung gelöst werden. Mit einem überdurchschnittlich hohen Fördervolumen soll eine schnellere und ggf. breitere Intervention und Problembearbeitung möglich sein.“ (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung)

Seit 2014 können sich Kommunen mit geeigneten Projekten im Rahmen von Projektaufrufen für die Förderung durch das Bundesprogramm bewerben. Die Stadt Koblenz hat sich in der Förderrunde 2015 mit dem Projekt „Großfestung Koblenz – Chancen für den Freiraum“ erfolgreich beworben. Die über die Stadt verteilten Bauwerke der Großfestung Koblenz bilden ein zusammenhängendes Befestigungssystem, das Bestandteil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal ist. Mit einer gezielten Freiraumgestaltung steigert die Stadt Koblenz die Wahrnehmbarkeit der Denkmäler und erschließt deren Potenziale für den öffentlichen Raum. Die Festung Koblenz wurde zwischen 1815 und 1834 zu einer der bedeutendsten Festungsanlagen Europas ausgebaut, um den strategisch wichtigen Zusammenfluss von Rhein und Mosel zu sichern. Ziel des Fördervorhabens im Bundesprogramm ist die Reintegration der Großfestung Koblenz mit den erhalten gebliebenen Festungsbauwerken Fort Asterstein, Feste Kaiser Franz und Fort Konstantin in die Entwicklung der Stadt. Das unterstützt das langfristige Ziel der Stadt Koblenz, das Festungssystem in seiner Gesamtheit zu erhalten, die Festungsteile in den öffentlichen Freiraum und den städtebaulichen Kontext zu integrieren und wieder erlebbar zu machen. Wege und ein eigenständiges Leitsystem verbinden die Festungsteile untereinander, mit den umliegenden Stadtquartieren und mit den touristisch intensiv genutzten Innenstadtteilen und Flussufern. Zusätzlich werden die sie umgebenden Freiräume neu gestaltet.

Mit Bundesmitteln wurde ein Planungswettbewerb durchgeführt, der als Grundlage für die Projektumsetzung dient. Ebenfalls gefördert wurden landschaftsarchitektonische Maßnahmen an Fort Asterstein und der Feste Kaiser Franz mit der Anlegung der Festungsparks. Eine intensive Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit begleiteten das Projekt. Im November 2019 wurde der Festungspark Asterstein der Öffentlichkeit übergeben. Die Arbeiten im Festungspark Kaiser Franz dauern voraussichtlich bis Juni 2021 an.

In der Sitzung des Ausschusses wird der aktuelle Stand im Projekt in einer Präsentation durch die

Projektsteuerung und die Projektleitung vorgestellt. Dabei wird auch ein Blick auf begleitende Maßnahmen und den nächsten Bauabschnitt, der für die Förderrunde 2021 angemeldet wurde, geworfen.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

Keine.